

28.04.2012

Ressort: WBG

"Ernestiner" dürfen weitermachen

Forschungsprojekt wird verlängert.

WITTENBERG/MZ/IRS - Das interdisziplinäre Forschungsprojekt "Ernestinisches Wittenberg" wird verlängert. Dies erklärte Heiner Lück, Projektleiter und Jura-Professor in Halle, am Rande eines Wissenschaftler-Treffens in dieser Woche in Wittenberg. Das Projekt war vor zwei Jahren ins Leben gerufen worden und ist gegenwärtig das einzige große Forschungsvorhaben des Landes Sachsen-Anhalt zum Jahrhundert der Reformation. Der Zuwendungsbescheid des Landes für die kommenden zwei Jahre stehe zwar formal noch aus, so Lück, die Universität Halle-Wittenberg habe aber dankenswerterweise die Zwischenfinanzierung übernommen, damit die Verträge der beteiligten Wissenschaftler verlängert werden können.

Das "Ernestinische Wittenberg" ist ein Gemeinschaftswerk von Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, TU Berlin und Leipziger Uni unter Federführung der Stiftung Leucorea. Unter anderem Historiker, Kunstgeschichtler und Bauhistoriker arbeiten gemeinsam an einem Bild der Universitätsstadt Wittenberg und ihrer Bürger im 16. Jahrhundert (auch) abseits des Reformationsgeschehens.

"Es scheint so, dass das Konzept, Gegenstände und schriftliche Quellen zusammenzufügen, aufgeht", sagte Lück. Der Erkenntnisgewinn betrifft beispielsweise die Zuordnung von historischen Häusern und deren Besitzern resp. Bewohnern anhand der Auswertung überlieferter Steuerunterlagen (Schossbücher) wie zuletzt, allerdings ausnahmensweise für das ausgehende 18. Jahrhundert, im Fall des Frühromantikers Novalis (die MZ berichtete). Zudem brachten die Wissenschaftler Keller zum "Reden" und lieferten Erkenntnisse beispielsweise über nicht mehr erhaltene Universitätsbauten.

In Phase zwei gelte es nun, die bisher gewonnenen Einzelergebnisse zusammenzuführen, erklärte Lück. Noch in diesem Jahr soll Band zwei der einschlägigen Wittenberg-Forschungen erscheinen, der die Ergebnisse eines Kolloquiums vom vergangenen Herbst ins rechte Licht rückt, und auch ein dritter Band werde bereits konzipiert. Zudem würden in Kürze 60 Seiten über Wittenberg im Handbuch "Stätten der frühen Neuzeit" erscheinen, herausgegeben von der Universität Osnabrück.

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen,

insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.